

Gedanken zum DGB-Energiepapier



verfasst von Reinhard Muth
für den DGB KV Rems-Murr
zum 4. Juli 2022

Zu meiner Person



- Als Radio- und Fernsichttechniker Geselle im Farbfernsehwerk Grätz in Bochum vor 52 Jahren in die IG Metall eingetreten
- Nach dem Studium der Elektro- und Nachrichtentechnik ab 1982 in zahlreichen Funktionen in der IGM aktiv geworden: Ortsangestelltensprecher in Stuttgart und Schwäbisch-Hall, Betriebstrat bei der ANT und deren Nachfolgefirmlen und anderes mehr.
- Seit 1982 Mitglied im BUND e.V.
- Dort ebenfalls in zahlreichen Funktionen aktiv gewesen, u.a. als Kreissprecher im Rems-Murr-Kreis

DGB

Mitgliedsausweis
für

Mitglieds-Nr. **6785544** **Industriegewerkschaft Metall
für die
Bundesrepublik Deutschland**

Name **Platvoet** Vorname **Reinhard**

Wohnort **4352 Herten** Straße - Nr. **Paschenbergstr. 74**

Wohnort **Radio-Fernseht.** Straße - Nr. **10Hilting**

Beruf **21.2.1960** beschäftigt als **1.1.1970**

geboren am eingetreten am

Mitgliedschaft vor 1933 **Goebel** im

beschäftigt bei Abteilung

beschäftigt bei Abteilung

METALL
0.30
Beitritt
MARKE

21.02.1970

Reinhard Platvoet
Unterschrift des Inhabers
(Vor- und Zuname)

Dieser Ausweis bleibt Eigentum der Gewerkschaft
Die geleistete Unterschrift gilt auch als Bestätigung der eventuell auf Seite 5
eingetragenen Werte. Beanstandungen sind spätestens innerhalb von 3 Monaten
nach Ausstellung des Mitgliedsausweises an die zuständige Verwaltungsstelle zu
richten. Spätere Beanstandungen werden nicht mehr berücksichtigt.

3

Schwieriger Balanceakt

Die Gewerkschaften und der Klimaschutz



„Der Klimawandel ist unumstritten. Das sehen auch die Gewerkschaften. Sie wissen, dass Veränderungen anstehen und sich Wirtschaft und Arbeitswelt neu aufstellen müssen. Doch sie tun sich schwer. Sie fürchten den Verlust von Arbeitsplätzen und das Aussterben ganzer Industrielandschaften.“

- Quelle: Deutschlandfunk (9)



Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse



- Wie unerwartet schnell die Erdtemperatur steigt, kann man an den Prognosen der WMO in Genf ablesen, die noch vor zwei Jahren analysierte, dass 1,5 Grad Celsius um 2035 überschritten sein wird. Nun hat die WMO aber vor kurzem gewarnt, dass 1,5 Grad **schon 2026** überschritten sein werden. (1, 3)
- Die Hiobsbotschaft der Klimaforschung der letzten Tage von der CO₂-Messtation auf Hawaii: Erstmals wurde dort sogar **421 ppm CO₂** gemessen, wie der Wetteticker am 10. Juni berichtete. (2)
- Für einen fairen, angemessenen deutschen Beitrag zu den internationalen Klimazielen verbleibt aktuell noch ein maximales CO₂-Budget von **6,1 Gt CO₂**, um die Erhitzung der Erde auf 1,75 Grad zu begrenzen (mit 67 % Wahrscheinlichkeit). Für das 1,5-Grad-Ziel (50 % Wahrscheinlichkeit) müsste Deutschland seine Emissionen auf maximal **3,1 Gt CO₂** begrenzen. Mit „maximal“ meint der SRU ein Budget, das gerade noch als kompatibel mit dem Paris-Abkommen gelten kann. Würden die Emissionen von jetzt an linear auf null reduziert, müsste Deutschland demnach bereits 2040 (1,75 °C) bzw. **2031 (1,5 °C) CO₂-neutral** sein. (4)

Zur aktuellen Lage



Inzwischen hat sich die Wahrscheinlichkeit eines Gasstops deutlich erhöht.

„Die große wirtschaftliche Gefahr sieht Vassiliadis (IG BCE) indes nicht darin, dass viele Betriebe bald wieder Kurzarbeit einführen müssten. „Meine größte Sorge ist, dass einmal heruntergefahren Standorte nicht wieder hochgefahren werden.“ Würden Chemie-, Glas- oder Stahlproduktion dann in andere Weltregionen abwandern, wäre selbst für den Klimaschutz wenig gewonnen.“

Quelle: F.A.Z. (6)

DGB-Vorsitzende Yasmin Fahimi fordert langfristige Lösungen

„Angesichts von Inflation und hohen Lebensmittel- und Energiepreisen läuft eine Debatte um Entlastungen für Bürgerinnen und Bürger. Unsere Vorsitzende Yasmin Fahimi betont, dass langfristig nur höhere Löhne und die gezielte Unterstützung von Menschen ohne Arbeit sinnvolle Instrumente gegen steigende Preise sind.“

Quelle: Stern Magazin (7)

Zum DGB-Energiepapier



- Zwischen der Verabschiedung des Energiepapiers und heute liegt eine weitere „Zeitenwende“. Schon alleine aus diesem Grund haben sich manche Positionen in dem Papier schon überholt.
- Es gibt zahlreiche auch von mir positiv gesehene Punkte im Papier. Mit den Positionen der Gewerkschaften und besonders meiner IGM zum Klimaschutz bin ich allerdings sehr unzufrieden.



Bezahlbare, sichere und nachhaltige Energieversorgung in herausfordernden Zeiten gewährleisten

Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie ist die Nachfrage nach Energie weltweit spürbar gestiegen. Damit sind aufgrund von Knappheiten bei der Rohstoffversorgung auch die Kosten der fossilen Brennstoffe und die gegenwärtigen Energiepreise für Haushalte, Handwerk, Gewerbe und Industrie stark angestiegen. Zudem hat die mit dem Brennstoffemissionshandelsgesetz eingeführte CO₂-Bepreisung zusätzliche Belastungen für die meisten Verbrauchergruppen gebracht.

- In anbetracht der zur Verfügung stehenden Zeit für diesen Vortrag, möchte ich aber zuerst meine negativen Kritikpunkte darstellen.

Kurzfristig entlasten, Seite 1



- Mehrwertsteuer auf Strom und Gas befristet senken?

Der Tankrabatt hat gezeigt, wie wenig die Verbraucher dadurch entlastet werden. Außerdem entsteht kein Anreiz zum Energiesparen.

- Statt Mehrwertsteuer senken progressive Energietarife gesetzlich einführen. Ein Grundbedarf an Energie wird zu einem niedrigen für alle erschwinglichen Tarif abgegeben. Jeder Mehrverbrauch wird mit steigenden Preisen belegt. Die Finanzierung hierzu benötigt keine staatliche Zuschüsse. Außerdem steigt dadurch der Anreiz zum Energiesparen.

Versorgung sichern, Seite 3



- Der Aufbau von Terminals für Flüssiggas (LNG), die später schnell auf die Nutzung von Wasserstoff umgestellt werden können, ist dafür eine sinnvolle Maßnahme und sollte vorangetrieben werden?
- Beim Import von LNG müssen jedoch soziale und ökologische Kriterien eingehalten werden?
- LNG Terminals können nicht schnell auf Wasserstoff umgestellt werden. Wasserstoff ist das kleinste Element und durchdringt deshalb jeden anderen Stoff. Die Umstellung von LNG auf Wasserstoff ist deshalb eine kostenintensive, zeitaufwendige Angelegenheit.
- Angesichts der eingangs erwähnten wissenschaftlichen Fakten zum Wasserstoff erübrigen sich alle ökologischen und sozialen Kriterien auch für LNG. (8)

Belastbare Energiepartnerschaften, Seite 3



- Belastbare Energiepartnerschaften mit Ländern, die aktuell noch fossile Rohstoffe exportieren, aber perspektivisch klimaneutrale Energieträger, wie Wasserstoff oder synthetische Gase liefern können, sollten im beiderseitigen Interesse vorangetrieben werden.
- Der Import von Wasserstoff und/oder synthetischen Gasen kann weder klimaneutral noch kostengünstig organisiert werden. Auch ist der Aufbau einer Wasserstoff Struktur in der begrenzten Zeit, die uns noch bleibt um das 1,5° Ziel von Paris einzuhalten, nicht möglich. Selbst wenn Wasserstoff eine Lösung für unseren Energiehunger wäre, kämme diese Lösung viel zu spät.

Kohleausstieg und Gasimporte, Seite 3



- Die idealen Bedingungen für einen Kohleausstieg schon 2030, auf die der Koalitionsvertrag zielt, sind unter erheblichen Druck geraten. Die dafür erforderliche mehr als Verdoppelung der deutschen Gaskraftwerks-Kapazitäten wäre in den nächsten Jahren ohne zusätzliche Gasimporte aus Russland nicht darstellbar.
- Da nun die Kohlekraftwerke aus der Reserve wieder angefahren werden, sinkt der Zeitraum bis zum Kohleausstieg weiter vor 2030. Hier muss der DGB eine neue Strategie zur Sicherung von Einkommen für die betroffenen Arbeiterinnen und Arbeiter entwerfen.

Gas aus heimischen Quellen, Seite 4



- Dabei ist auch zu prüfen, inwieweit Gas aus heimischen Quellen vermehrt genutzt werden kann.
-
- Welche Quellen? Biogas steht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion. Fraking gehört ausgeschlossen, da dadurch massive Umweltbelastungen erzeugt werden.
 - Ob Kohle oder Gas, beides sind fossile Energiequellen und belasten unser Klima etwa gleich stark. Gas vor allem durch die Methan Leckagen.
 - Wer das Klima zusätzlich belastet, sollte auch aufzeigen, wie trotzdem das Klimaziel von 1,5° von Paris eingehalten werden kann.

Hochlaufen der Wasserstoffwirtschaft, Seite 4



- Der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft und der damit verbundenen Infrastrukturen muss beschleunigt werden.
- Dies umfasst auch den Aufbau von hocheffizienten Gaskraftwerken, die für eine Rückverstromung von klimaneutralem Wasserstoff eingesetzt werden können.
- „Wasserstoff ist der Champagner der Energiewende“. Steuergelder, die in das Hochlaufen der Wasserstoffwirtschaft gesteckt werden, fehlen dann an anderer Stelle beim Ausbau der erneuerbaren Energien.
- Als Energiespeicher für Dunkelflauten ist Wasserstoff aus überschüssiger regenerativer Energieerzeugung sinnvoll für den Klimaschutz eingesetzt!

Methan-Emissionen



"Studien zeigen allerdings, dass der globale Umstieg von Kohle auf Gas sogar eine größere Belastung für das Klima bedeuten könnte. Auch deshalb hat sich die EU beim Klimagipfel in Glasgow im November 2021 dem „Methan-Versprechen“ angeschlossen, mit dem etwa 100 Staaten weltweit ihre Methan-Emissionen bis 2030 um 30 Prozent senken wollen." (5)



Mehr leckende Gasleitungen als bislang vermutet: Pipeline in Bayern

Foto: Imago

DGB aktuell 03.07.2022

Fahimi fordert Energiepreisdeckel (9)



DGB-Chefin Fahimi fordert, die Energiepreise für Privathaushalte zu deckeln. Die Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes schlägt vor, für jeden Erwachsenen und jedes Kind einen Grundbedarf festzulegen, für den dann eine Preisgarantie gelten soll. Fahimi sagte der "Bild am Sonntag", für darüber hinausgehenden Verbrauch müsse mehr bezahlt werden. Das wäre ein wirksamer Anreiz zum Energiesparen und zugleich eine deutliche Entlastung für Haushalte mit kleinem Einkommen.

Fahimi sprach sich auch dafür aus, die geplante Erhöhung des CO₂-Preises im nächsten Jahr auszusetzen. Vertreter von Gewerkschaften und Arbeitgebern beraten morgen mit Kanzler Scholz über Konsequenzen nach den Preissteigerungen.

Es freut mich zu lesen, dass die DGB Führung nun auch progressive Energietarife fordert. Nun kann man nur hoffen, dass diese Forderung von der Bundesregierung auch umgesetzt wird.



Die Forderung die geplante CO₂-Preiserhöhung auszusetzen verstehe ich dagegen nicht. Laut Umweltbundesamt müsste der CO₂ Preis bei 180,- €/t liegen, um die bis 2030 benötigte Steuerwirkung zu erzielen.

Naturgesetze sind nicht verhandelbar

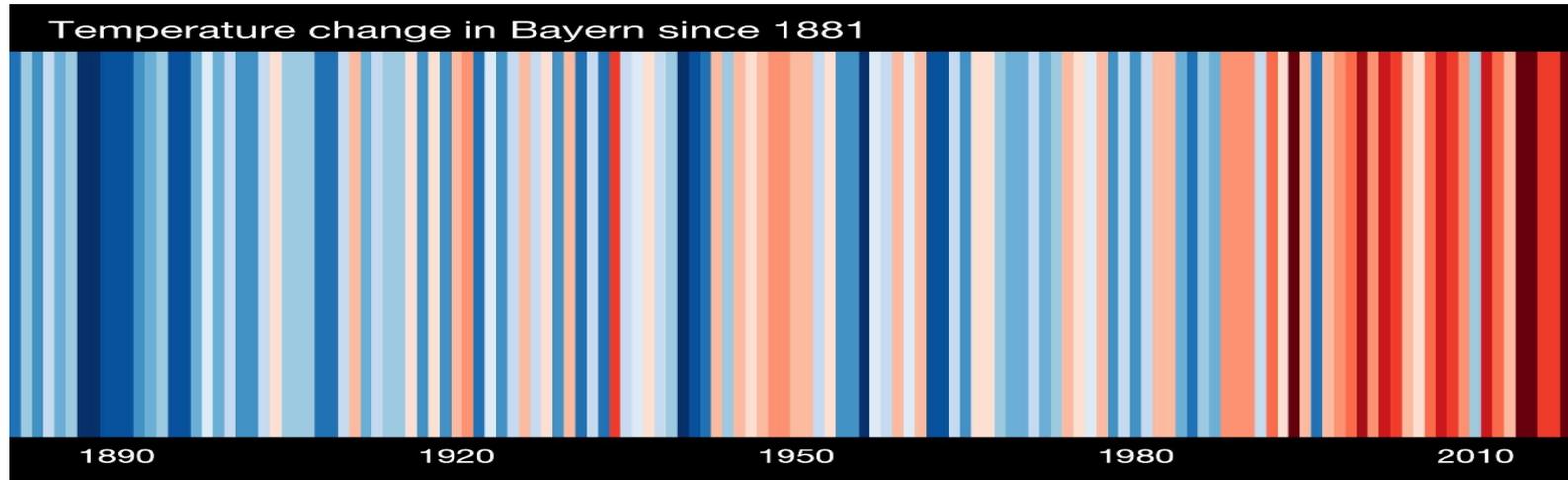


Grundsätzlich muss sich der DGB darüber im klaren sein, das mit Naturgesetzen nicht verhandelt werden kann und keine Kompromisse geschlossen werden können.

Statt den Abbau von Arbeitsplätzen in der fossilen Wirtschaft zu bremsen, sollte stärker auf die Umschulung für Arbeitsplätze in den Mangelberufen gedrängt werden. Es fehlen Arbeitskräfte für den Aufbau der regenerativen Energieerzeugung. Es fehlen Arbeitskräfte in der Pflege, in der Erziehung, in der Ausbildung und im ÖPNV.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Noch
Fragen?

Quellen



- 1) WMO warnt: 1,5° kann schon 2026 überschritten sein
<https://hans-josef-fell.de/wmo-warnt>
- 2) Hawaii CO2 Rekordwert erreicht
<https://www.wetter.de/hawaii-co2-rekordwert>
- 3) Sonnenseiten: Ist die Welt noch vor dem Hitzekollaps zu retten?
<https://www.sonnenseite.com/ist-die-welt-noch-zu-retten/>
- 4) Umweltrat zum CO2 Budget:
https://www.umweltrat.de/_zum_co2_budget.html
- 5) TAZ Artikel „Nicht ganz dicht“:
<https://taz.de/Emissionen-durch-Lecks>
- 6) FAZ Artikel Gasstopp
<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/gewerkschaften>
- 7) DGB Vorsitzende fordert langfristige Lösungen
<https://www.dgb.de/themen/>
- 8) Greenpeace zu LNG
<https://www.greenpeace.de/klimaschutz>
- 9) NDR: Fahimi fordert Energiepreisdeckel
<https://www.ndr.de/nachrichten/info/meldungen>
- 10)

Abkürzungen



- ANT – **A**EG **N**achrichten**T**echnik
- BUND – **B**und für **U**mwelt und **N**aturschutz **D**eutschland e.V.
- Gt – **G**igatonnen, 10^9 Tonnen
- IG BCE – **I**ndustriegewerkschaft **B**ergbau, **C**hemie, **E**nergie
- LNG – **L**iquefied **n**atural **g**as, englisch für Flüssigerdgas
- ppm – **p**art **p**er **m**illion
- SRU – **S**achverständigenrat für **U**mweltfragen
- WMO – **W**eltorganisation für **M**eteorologie

